

Mehr Lebensqualität trotz Lähmung



OA Dr. Walter M. Strobl: „Die Zusammenarbeit vieler Berufe ist der Schlüssel zum Erfolg.“

Seit Jahren nimmt in Europa die Zahl von Menschen mit Störungen des Bewegungsapparates aufgrund neurologischer Erkrankungen zu. Rund 15.000 bewegungsbehinderte Kinder und rund 14.000 Erwachsene mit Bewegungsstörungen nach einem Schlaganfall leben in Österreich. Je nach dem Schweregrad der Lähmungen, Bewegungs-, Wahrneh-

Speisinger Neuroorthopädie auf Reisen

Um eine optimale Betreuung der Kinder auch im regionalen Behandlungsteam zu ermöglichen und Eltern mit ihren Kindern lange Anreisewege zu ersparen, besuchen die Mitglieder des Neuroorthopädie-Teams des Orthopädischen Spitals Speising in regelmäßigen Abständen mehrere Kinderkliniken, Kinder-Ambulatorien und Sozial- und Rehabilitationseinrichtungen in verschiedenen österreichischen Bundesländern.

Zur Koordination der Betreuung der Patienten wird der Kontakt mit Fachzentren in Österreich, sowie in Europa und den USA gepflegt.

mungs- und Lernstörungen können die Betroffenen entweder nur leichte Geh- oder Greifprobleme haben, oder bedürfen einer intensiven Pflege in einem Spezialrollstuhl.

Diese Erkrankungen sind meist nicht heilbar, doch kann man die Patienten in ihrer Mobilität, Selbstständigkeit und in ihrem Selbstbewusstsein fördern. Operationen sind nur selten notwendig; oft genügen einfache Therapieverfahren und Hilfsmittel, wie orthopädische Schuhe oder Schienen, um das Ziel zu erreichen.

Multiprofessionelle Behandlung

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg: „Die Betroffenen sollten von einem hochspezialisierten, multiprofessionellen Team betreut werden, das eine ‚gemeinsame Sprache‘ spricht und in Zusammenarbeit

Gelähmten Patienten kann oft geholfen werden, einen Teil ihrer Mobilität und Selbstständigkeit wieder zu erlangen. Operationen sind dazu nur selten notwendig – oft genügen einfache Therapieverfahren.

optimale Therapiekonzepte anbieten kann“, betont Oberarzt Dr. Walter Michael Strobl, Leitender Neuroorthopäde am Orthopädischen Spital Speising und Leiter des Österreichischen Arbeitskreises für Neuroorthopädie. Es sollten daher Fachärzte für Orthopädie, Kinderheilkunde, Neurologie, Rehabilitationsmedizin, Therapeuten und Orthopädietechniker zusammenarbeiten.

Dies war auch Thema des 8. Internationalen Symposiums für Neuroorthopädie und Rehabilitation von 19. bis 20. Mai 2006 in Bad Aussee, das wie alle zwei Jahre von Dr. Strobl organisiert wurde.

Modernste Methoden - mehr Lebensqualität

Mehr als 250 Experten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz



Der spielerische Umgang mit bewegungsbehinderten Kindern ist in der Neuroorthopädie oft sehr nützlich. Im Bild: OA Dr. Strobl



Strahlende, unbeschwerte Kinder wie auf dieser Kinderzeichnung: Das ist auch das Ziel einer neuroorthopädischen Therapie

tauschten auf diesem Kongress die neuesten Erkenntnisse und Methoden in der Behandlung von Patienten mit zerebralen und neuro-muskulären Erkrankungen aus.

Besonders diskutiert wurden die richtigen orthopädietechnischen Hilfen bei Querschnittläsionen, Botulinumtoxin-Injektionen und Gang verbessernde Operationen bei spastischer Diparese, Schuhversorgung und Fußoperationen bei Neuropathien, Behandlungsmöglichkeiten bei spas-

tischen Hand- und Fußfehlstellungen, die Korsettversorgung und operative Stabilisierung neurogener Skoliosen und die Vorbeugung und Behandlung der neurogenen Hüftluxation.

Betreuungsnetzwerk

Interdisziplinäre fachspezifische Teams helfen Patienten und Betreuern, Behinderungen so früh wie möglich gezielt zu behandeln und damit das Selbstvertrauen zu stärken und zusätzliche Probleme zu verhindern. Weitere Informationen zum Thema sowie eine Liste der österreichischen Fachärzte, Therapeuten und Kliniken, die diese Behandlungsmethoden anbieten, finden Interessierte unter www.oss.at/neuroortho, www.motio.org. Die Website des Orthopädischen Spitals Speising, wo Sie ebenfalls Informationen über die Neuroorthopädie erhalten, ist unter www.oss.at abrufbar.

Neuroorthopädie – ein interdisziplinärer Ansatz

Ein moderner interdisziplinärer Zugang der Orthopädie kann heute Kindern mit Störungen des Bewegungsapparates oft bis ins hohe Erwachsenenalter zu mehr Mobilität und Selbständigkeit verhelfen.

Dazu ist ein Blick über die Grenzen der medizinischen Fachgebiete notwendig. Erkenntnisse der Entwicklungsbiologie, Neurobiologie, Biomechanik, Bewegungsanalyse, bildgebenden Diagnostik, Orthopädie- und Rehabilitationstechnik, Werkstoffwissenschaften, Biomaterialforschung, orthopädischen Chirurgie, Anästhesiologie, Pharmakologie, Psychologie, Kommunikations- und Informationstechnologie haben in den vergangenen Jahren neue Möglichkeiten eröffnet.